

ZiguriEgoZoo - Theater der [irr]Sinne

Performances auf dem Schloß und auf dem Schiff

ZiguriEgoZoo ist aus dem Theater 100Hek hervorgegangen, das Mitte der 80er Jahre für Furore sorgte. Das Ensemble wendet sich elementaren Ausdrucksformen zu. Sie entwerfen Szenen, für sich stehende Bilder, in denen Körper und Musik perfekt zu einer Einheit verschmelzen. Es werden Räume geschaffen, die nicht allein mit dem Kopf zu erfassen, sondern erspürt werden müssen – ein Theater der Sinne.

In ihrem neuen Projekt »Matta regiert«, das auf Schloß Bröllin aufgeführt wird, wendet sich ZiguriEgoZoo dem erzählerischen Werk Friedrich Glausers zu. Der Schweizer Schriftsteller, geboren 1896 in Wien, beschwört in seinen Romanen und Erzählungen Atmosphären und gilt als sensibler Beobachter von Stimmungen. Glauser war zwölf Jahre seines Lebens in Anstalten interniert, zeitweise auch als »Krankenwärter« tätig. Der Psychiatrie-Kriminalroman »Matta regiert« dient als wesentliche Inspirationsquelle für diese Inszenierung. Die Darsteller begeben sich auf die poetische Suche nach Matta – dem Geist des Irtsinns. Wahnsinn und Realität werden in Sprechszenen mit Textauszügen, Licht- und Schattenspielen und Musikkompositionen des Ensembles thematisiert. Durch den Bühnenraum begrenzende, halburchsichtige Kunststoffwände werden die Dir- und Filmprojektionen ermöglicht. Idee und Konzeption für das Stück stammen von Roswitha Kreil und Dieter Kolbich.

Ein ganz anderes Projekt stellen ZiguriEgoZoo auf der Stubnitz vor: »Topia – ein Blaskapellenepos«. Mit diesem Stück wird



Ziguri Ego Zoo

Raum geschaffen für ein übermütiges Spiel, das sich mit Klang und Farbe durch die Besonderheiten des Lebens tummelt. Es ist ein umgekehrtes Memento Mori, eine Rückblende ins Leben vom Blickwinkel des Todes. Rahmen und Leitfaden ist eine Blaskapelle, schreitende Mostzüge, Sinnbild für Kollektive. Sie gibt das Tempo einer theatralen Geisterbahn an, die entlehnt an Texte des Phantasten und Theaterpoeten Paul Scheerbart (1863–1915) in eine Welt künstlicher Gegensätze entführt. Scheerbart erzählt mit einer einzigartigen Mischung aus Humor,

Schwermut und Groteske, mit ironischer Distanz, und als notorischer Lebemann und Trinker, von plötzlichen Kometen und kosmischen Welten, von verrückten Bein-Visionen und einheimigen Trinkern, von armen Teufeln und Tyrannen, Geschichten und Situationen, die die Existenz eines Künstlers am Rande des Existenzminimums widerspiegeln.

»Topia« ist die Umsetzung eines inneren Kampfes und beschreibt Lebensstationen in einem stark stilisierten Spiel, fern von individueller oder psychologischer Kol-

lungsgestaltung, Satire und Poesie, Ernst und Komik, Groteske und Gruselkabinett verbinden sich und wechseln sich ab in klingenden Bildern, die getragen von den Themen und Motiven der mitgestaltenden Live-Musik, verzahnt durch Licht, dem Geschehen die Genauigkeit eines klar umrissenen (Ab-)Traumes verschaffen.

Die Bühne besteht aus vier mit Latex bespannten, 2,5 Meter hohen rollenden Wänden und einer festinstallierten 2,5 Meter hohen Musikkerrubine mit integrierter Extraguckkastenbühne. Die fahrbaren Wände

sind ebenfalls bespielbar und eröffnen eine atemberaubende Fülle neuer Bühnenräume. Zusammen mit ZiguriEgoZoo ist das Orphtheater auf der Stubnitz zu Gast. In der Regie von Susanne Truckenbrod präsentiert die freie Theatergruppe das Stück »Mjuchin – Vom Schaden der Rauchwaren«.

Mjuchin ist kein dramatisches Theater, eher eine Performance mit einer Dramaturgie nach einem Text von Tschetlow angelehnt/reichert mit Gedanken und Wortfezzen von Charles Bukowski und Antonin Artaud. Der tragische Held hinter der Fassade des jähmerrlichen, erbärmlichen Verlierers, der sein Scheitern abwechselnd dem Schicksal oder seiner gängigen Frau zuschreibt und versucht einen Weg aufzureißen zu einer wirklichen Veränderung.

Mjuchin (Uwe Schmieder) befindet sich in einem zwanghaften Kreislauf. Das Leben ein Fehlschlag, aber das unbedingte Überleben als Alternative. Die Betrachter werden von oben (Zwischendeck) auf den Schauspieler sehen können, der im Baurauch der »Stubnitz« seine Forschungen nach Überlebensstrategien einsam für sich betreiben wird, so als ob sie in eine Raubtiergrube hindurch sehen könnten. Der Mensch als wildes, angeschlossenes, sich wehendes, aber letztendlich hilfloses Tier, ausgeliefert seinen Ängsten, Sehnsüchten, Sichten, Gedanken, aber auch immer der Versuch zu überleben im Würgegriff von Zeit und Raum. ♦

»Matta regiert« (ZiguriEgoZoo): 3. Oktober, 21.00 Uhr, Schloß Bröllin
 »Topia – ein Blaskapellenepos« (ZiguriEgoZoo): »Mjuchin« (Orphtheater): 30./31. Oktober, ab 20 Uhr, MS Stubnitz, Rostock